



„Perspektive Berufsabschluss“

Ein Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung



BILDUNG

Ideen zünden!



Grundlagen des Programms

- Empfehlungen des Innovationskreises Berufliche Bildung (IKBB) zur strukturellen Verbesserung des Übergangsmanagements Schule-Ausbildung und zur Nachqualifizierung junger Erwachsener;
- BMBF-Programm „Kompetenzen fördern – Berufliche Qualifizierungen für Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf (BQF-Programm)“;
- Modellvorhaben zur „Berufsbegleitenden Nachqualifizierung“, betreut vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB).



Ziel des Programms

- Optimierung des regionalen Übergangsmanagements zur Förderung von Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf (z. B. lernbeeinträchtigte Jugendliche, sozial benachteiligte Jugendliche, Jugendliche ohne Hauptschulabschluss, Migrantinnen und Migranten);
- Verankerung der abschlussbezogenen Nachqualifizierung für an- und ungelernete Erwachsene mit und ohne Migrationshintergrund in Regelstrukturen.

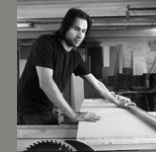
Förderschwerpunkte des Programms



Förderinitiative 1:
„Regionales Übergangsmanagement“



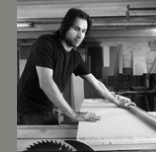
Förderinitiative 2:
„Abschlussorientierte modulare
Nachqualifizierung“



Ziele der Förderinitiative 1

„Regionales Übergangsmanagement“

- Kooperation der Akteure zur Effektivitätssteigerung der Förderung und zur Erreichung von Transparenz in der regionalen Beratungs- und Angebotsstruktur;
- Steigerung der regionalen Kohärenz und der Effektivität bedarfsorientierter Förderangebote und der Instrumente des Übergangsmanagements unter Berücksichtigung der Berufswahlprozesse;
- Stärkung regionaler Gestaltungsmöglichkeiten für die Integration von Jugendlichen mit Förderbedarf.



Förderinitiative 1

„Regionales Übergangsmanagement“

Gefördert werden 55 Projekte,

- die vorhandene regionale Ansätze und Strategien unter Einbindung der relevanten regionalen Akteure weiterführen und zukunftsweisende Perspektiven zur Verbesserung des Übergangsmanagements aufzeigen;
- die bereits über tragfähige Strukturen verfügen, die für einen nachhaltigen Erfolg der Kooperation und ein funktionierendes Übergangsmanagement erforderlich sind;
- die Verbesserung der Berufsorientierung als wichtiges Ziel herausstellen und dafür auch die Wirtschaft vor Ort besser einbinden;



Förderinitiative 1

„Regionales Übergangsmanagement“

- deren regionale Strategien auch das gesellschaftliche Engagement in der Region aufgreifen und branchenspezifische Aktivitäten nutzen;
- die berufliche Förderung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund durch die verstärkte Einbindung von Migrantenselbsthilfeorganisationen und Elternorganisationen unterstützen und Jugendintegrationskurse sowie berufsbezogene Sprachförderung einbeziehen;
- die gezielt einen frühen Transfer ihrer Arbeit für die umliegende Region oder strukturell ähnlich aufgebaute Kommunen vorantreiben.

Die erste Förderrunde der Förderinitiative 1 wird vom Deutschen Jugendinstitut e. V. wissenschaftlich begleitet.



Ziele der Förderinitiative 2

„Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung“

- Verringerung der Anzahl junger Erwachsener ohne Berufsabschluss durch die gezielte Förderung abschlussorientierter beruflicher Nachqualifizierung;
- Etablierung der abschlussorientierten Nachqualifizierung in der betrieblichen Weiterbildung und als Bestandteil betrieblicher Personalentwicklung sowie nachhaltige Verankerung des Themas Nachqualifizierung in der Region;
- Entwicklung und Einsatz modular konzipierter, flexibel gestalteter betriebsinterner beziehungsweise betriebsnaher Formen der Nachqualifizierung, die sowohl dem Bedarf der Unternehmen als auch den unterschiedlichen Lernbiografien und Voraussetzungen geringqualifizierter junger Erwachsener gerecht werden und Auswirkungen auf die Externenprüfung berücksichtigen.



Förderinitiative 2

„Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung“

Gefördert werden 42 Projekte,

- die den Auf- und Ausbau auf Dauer ausgerichteter Strukturen zur Beratung von Betrieben sowie von an- und ungelernten jungen Erwachsenen unterstützen;
- die regional tätige Arbeitsmarktakteure zusammenführen und Förderstrategien entwickeln, die sich am Bedarf der Region orientieren und die Anbindung an bestehende Strukturen optimieren;
- die Förderungen anregen, die jungen Erwachsenen eine flexible, modulare und abschlussorientierte Nachqualifizierung ermöglichen, die bereits entwickelte und erfolgreich erprobte Ansätze und Standards nutzt;



Förderinitiative 2

„Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung“

- die Inhaberinnen und Inhaber von Betrieben, Personalverantwortliche und Betriebsräte über die Chancen der Nachqualifizierung zur Fachkräftegewinnung informieren;
- die Personalverantwortliche anregen, die Möglichkeiten einer beschäftigungsbegleitenden modularen Nachqualifizierung als Teil ihrer Personalentwicklungsstrategie zu nutzen;
- die eine Umstrukturierung von Bildungsträgern zu externen Bildungsdienstleistern für Betriebe und Nachzuqualifizierende vorantreiben.

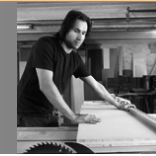
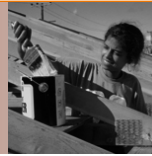
Die Förderinitiative 2 wird vom Forschungsinstitut Betriebliche Bildung gGmbH wissenschaftlich begleitet.



„Gender Mainstreaming“ und „Cultural Mainstreaming“ als Querschnittsthemen

Im Programm „Perspektive Berufsabschluss“ wird das Querschnittsthema „Gender Mainstreaming“ als zentrale Netzwerkmanagement-Aufgabe und -strategie mit folgenden Aktivitäten verankert:

- Einbeziehung relevanter Partner in die Netzwerkarbeit (z. B. Gleichstellungsbeauftragte und Frauenorganisationen);
- geschlechtergerechte Berufsorientierung;
- Nutzbarmachen zielgruppenspezifischer Fördermöglichkeiten.



„Gender Mainstreaming“ und „Cultural Mainstreaming“ als Querschnittsthemen

Im Programm „Perspektive Berufsabschluss“ wird das Querschnittsthema „Cultural Mainstreaming“ als zentrale Netzwerkmanagement-Aufgabe und -strategie mit folgenden Aktivitäten verankert:

- Einbeziehung relevanter Partner in die Netzwerkarbeit (z. B. Migrantenorganisationen, Betriebsinhaber mit Migrationshintergrund, Gleichstellungsbeauftragte);
- Verzahnung von Sprachförderung und beruflicher Qualifizierung;
- Anerkennung im Ausland erworbener beruflicher Qualifikationen und Kompetenzen;
- Nutzbarmachen zielgruppenspezifischer Fördermöglichkeiten.

Programm-Management

